

Das Institut: Die PR-Zentrale

Dreißig Jahre lang wirkte d'Ester an dem von ihm gegründeten Institut für Zeitungswissenschaft in München, ohne sich von der Universität genügend unterstützt zu fühlen. Es gelang trotzdem, dieses Institut zu etablieren und über die Grenzen der Universität hinaus bekannt zu machen. Neben den vielen ehemaligen Studenten, die ihre guten Erinnerungen weitertrugen, war dies ein Verdienst von d'Esters Öffentlichkeitsarbeit.

„D'Ester hat – und das ist ein ganz besonderes Verdienst seiner Wirksamkeit – von Anfang an Wert auf engste Verbindung von Theorie und Praxis, von Wissenschaft und Leben gelegt“, urteilte der bayerische Pressechef, Dr. Eisele, 1931.

Lehre

Im Institut wirkten sich der Elan und Idealismus d'Esters aus. Das Studentenleben war unter d'Esters Obhut idyllisch. Viele ehemalige Studenten erinnern sich gern. Die Atmosphäre scheint familiär gewesen zu sein, die Studenten leisteten unentgeltliche Hilfe im Institut. Die Geburtstage des Institutsleiters wurden gemeinsam gefeiert, Studenten begleiteten d'Ester auf seinen Reisen.

Zudem gab es im Studienbetrieb eine enge Bindung zur Praxis: Übungen wurden von Lehrbeauftragten durchgeführt, Medienpraktiker hielten Vorträge und bei Exkursionen konnten die Studenten Zeitungsredaktionen, Verlage, Druckereien und Papierfabriken besichtigen.



Karte zum 66. Geburtstag



Ausflug Vogel-Verlag. Quelle: Institut für Zeitungsforschung Dortmund

Gremien

Mit der Gründung der Zeitungswissenschaftlichen Vereinigung gelang es den Studenten, sich ein offizielles Forum zu schaffen, das über die Universität hinausreichte.

Auch das 1933 auf Anregung des Propagandaministeriums geschaffene Kuratorium für das Zeitungswissenschaftliche Institut sollte das Institut fördern. Es bestand aus d'Ester selbst, jeweils einem Vertreter des Kultusministeriums und der Universität, Persönlichkeiten aus der bayerischen Verleger- und Pressewelt und den beiden nationalsozialistischen Funktionsträgern Walther Heide und Adolf Dresler, Amtsleiter der Reichspressestelle der NSDAP, der als Lehrbeauftragter am Institut Kurse über die italienische Presse abhielt.



Festschrift Zeitungswissenschaftliche Vereinigung

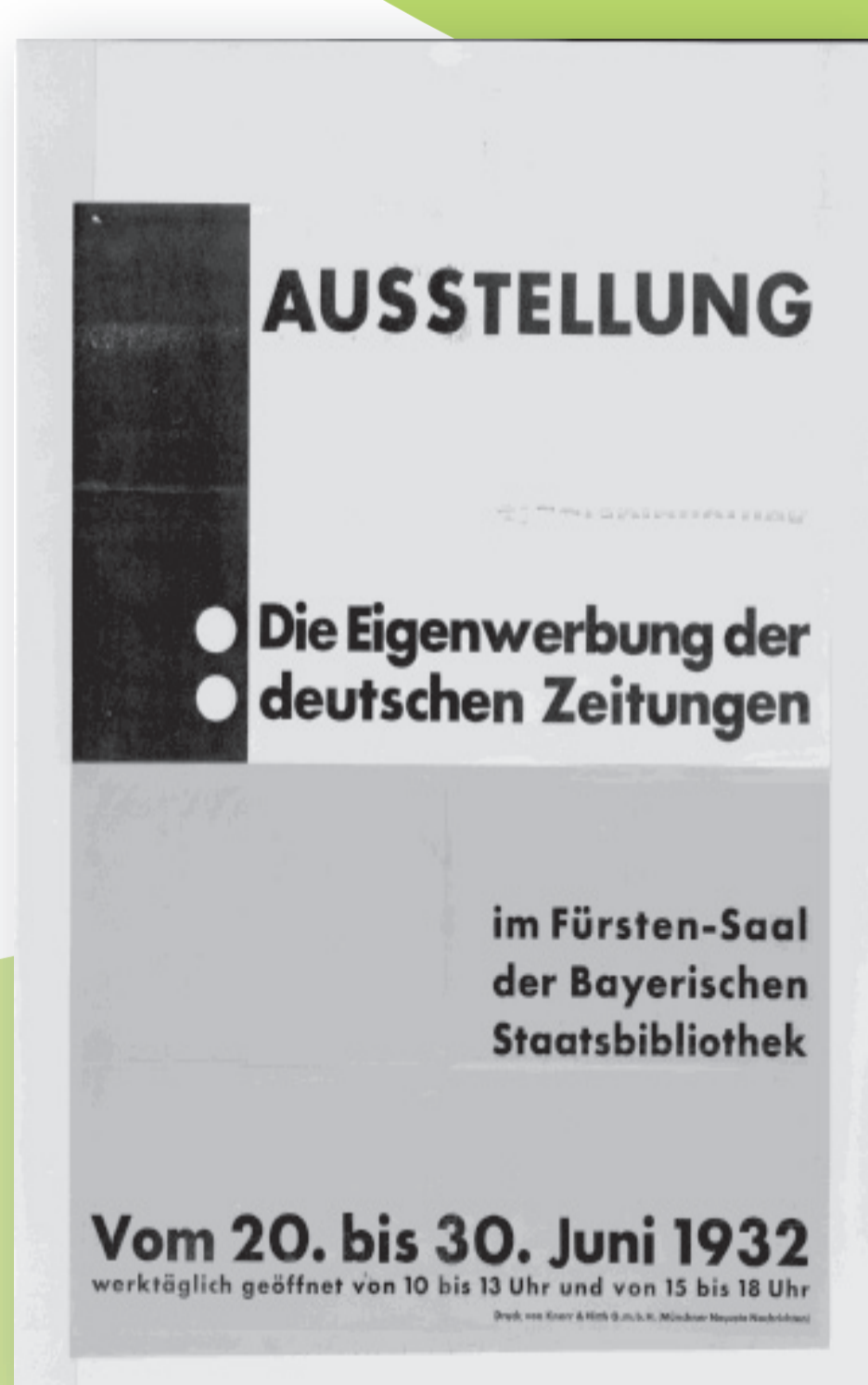
PR-Zentrale

Das 1924 gegründete Institut für Zeitungswissenschaft an der Münchener Universität war der Philosophischen Fakultät angegliedert. Angeregt worden war die Gründung dieser Einrichtung aus Kreisen der Verlegerschaft und der Presse.

Obwohl politisch ein Konsens über die Institutsgründung bestand, gab es seitens der Universität Vorbehalte. In den ersten Jahren seines Bestehens wurde das Institut kaum mit Mitteln, Räumen und Personal ausgestattet. Der Betrieb war nur durch d'Esters hohen persönlichen Einsatz, die Nutzung seiner Sammlung und Spenden aus Verlegerkreisen möglich. Erst 1934 verbesserten sich die Arbeitsbedingungen, als unter den Nationalsozialisten das Fach an Bedeutung gewann und Walther Heide, der stellvertretende Pressechef des Hitler-Regimes und Freund d'Esters, die Universität veranlasste, eine Erhöhung des Institutsetats vorzunehmen. Trotz steigender Studentenzahlen blieb die Ausstattung knapp, und d'Ester sah sich regelmäßig veranlasst, bei der Fakultät und der Universitätsleitung Abhilfe zu fordern. D'Esters Stellung unter den Professorenkollegen war unsicher, die Fakultät hielt sich mit Unterstützung zurück.

Diesen schlechten Rahmenbedingungen zum Trotz ist es d'Ester gelungen, sein Universitätsinstitut zu halten und als eines der wenigen in Deutschland auch nach dem Zweiten Weltkrieg fortzuführen. Positiv mag sich ausgewirkt haben, dass er die fehlende Anerkennung innerhalb der Universität mit Aktionen kompensierte, die ihm außerhalb der Universität Ansehen einbrachten und so auf die Universität zurückwirkten.

Ausstellungen



Zur Jahrhundert-Feier der Universität München 1926 veranstaltete d'Ester eine Görres-Ausstellung, die in den Institutsräumen stattfand.



Besprechung Görres-Ausstellung

Weitere Ausstellungen mit der Bayerischen Staatsbibliothek gab es zu 'Entwicklung und Stand der italienischen Presse' im Jahr 1938. Eine Besprechung im Völkischen Beobachter lobt d'Ester, seinen Assistenten Klutentretter und die Hilfsbereitschaft seines Seminars.

'Die französische Presse in Vergangenheit und Gegenwart' war Thema der 1939 gezeigten Ausstellung. Ausgestellt wurde die ganze Bandbreite von den Vorläufern der französischen Zeitungen bis zu den zeitgenössischen Tagesblättern, darunter auch die berühmten Blätter Charivar und Caricature.



Einladungskarte



In d'Esters Memoiren ist die Beteiligung an weiteren Ausstellungen erwähnt: So war er an der Planung und Materiallieferung für eine 1934 von Papst Pius XI in Rom veranstaltete Ausstellung der katholischen Weltpresse beteiligt, musste sich aber damals aus politischen Gründen im Hintergrund halten. Auf Einladung des slowenischen Journalistenverbandes wirkte das Institut 1937 an einer vielbeachteten Presseausstellung in Laibach mit. Als Anerkennung dafür erhielt d'Ester den St.-Sawa-Orden.